
Modulhandbuch

Master Innenarchitektur - Raumkunst

Modultitel	Masterprojekt (MIAR-P)			
Modulnummer	MIAR 1			
Verantwortlich	Koordinatorenteam (bestehend aus 4 Professoren des FB 1, Studiengang Innenarchitektur) sowie der/die von den Studierenden gewählten MentorInnen			
Lehrende	Alle Lehrenden, N.N.			
Studiengang	MA Innenarchitektur Raumkunst			
Status	Pflichtmodul	X	Wahlpflichtmodul	
Regelsemester	1			
Lehrformen	Vorlesung, Konferenz, Referat, Diskurs, Workshop, Forum, Selbststudium			
Lehrsprache	Deutsch, ggf. Englisch			
Umfang (SWS)	Vorlesung	2		
Workload (h)	Vorlesung	30	Diskurs	30
	Konferenz	60	Workshop	30
	Referat	60	Forum	60
	Selbststudium	600	Prüfungsvorbereitung	30
Workload gesamt (h)	900			
Credits	30			
Voraussetzungen	keine			
Fokussierung auf die Nachhaltigkeitsziele (17 UN SDGs)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Referenzen: grundsätzlich alle SDG ▪ Besonderer Fokus auf einzelne SDG soll im Zusammenhang mit dem Thema stehen 			
Lernziele und Kompetenzen	<p>Vorbemerkung: Das Modul ist in Modulphasen gegliedert, die sich über das gesamte 1. Masterstudiensemester erstrecken. In jeder Phase werden besonders hervorzuhebende Lernziele und Kompetenzen genannt. Insgesamt wird allerdings die Entwicklung eines individuellen Kompetenzprofils für jeden einzelnen Studierenden angestrebt.</p> <p>A <u>Eingangsphase und Konferenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen, ästhetischen, theoretischen, konstruktiven, etc. Arbeitsthese und deren Bewertung in Bezug auf die Eingangsfragestellung sowie deren Präzisierung und Weiterentwicklung während der interdisziplinären Hochschulkonferenz, gemeinsam mit anderen Masterstudierenden – Fähigkeit in differenzierten Bedeutungszusammenhängen und komplexen Kontexten unter Einbeziehung aller möglichen Einflussgrößen selbständig vorzugehen. – Befähigung zur lösungsorientiertem Handeln. 			

	<p><u>B</u> Standpunktphase</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit, einen reflektierten eigenen Standpunkt im Planungsprozess oder in einem theoretisch-wissenschaftlichen Bereich einzunehmen und diesen überzeugend zu argumentieren. – Konzipieren und Durchführen einer komplexen Aufgabenstellung zur Mensch-Raum-Objekt-Beziehung in kulturellem und sozialem Kontext unter Hinzuziehung theoretischer, historischer und humanwissenschaftlicher Kenntnisse aus dem Bachelorstudium. – Befähigung zum analytischen Denken <p><u>C</u> Entwicklungsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> – Befähigung zum wissenschaftlichen, theoretischen und empirischen Vorgehen in der Analyse und Transfer in den Entwurfsprozess. Dabei sollen fachliche Kontexte mit studienspezifischer Souveränität untersucht werden können. – Integration umfangreicher und diverser Einflussgrößen in den Entwurfsprozess und Kompetenz zur Entscheidungsfähigkeit. – Fähigkeit zum systematischen methodischen Vorgehen und zum ausgewogenen Einsatz iterativer Arbeitsmethodik. – Fähigkeit zum ziel- und ergebnisorientierten Handeln – Erweiterung der Fähigkeit, Kooperationen zu bilden. – Befähigung zur Herstellung von Experimentierfreude, zur Herstellung individueller Rahmenbedingungen für Flow-Erfahrungen und zur Beharrlichkeit. <p><u>D</u> Reflexionsphase</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fähigkeit zur Infragestellung der eigenen Position und zur Einnahme kritischer Distanz zur eigenen Arbeit. – Erweiterung der gewonnenen Fachkompetenz im Diskurs und die Fähigkeit, disparate Impulse in die eigene Arbeit zu integrieren. – Verfeinerung bisher erworbener Teamfähigkeit und Konfliktlösungsfähigkeit. – Entwicklung einer fachlichen Identität. <p><u>E</u> Forum und Gastkritik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Weiterentwicklung der bisher erworbenen Kompetenzen im Bereich Darstellung, Präsentation und Kommunikation. – Weiterentwicklung der Kritikfähigkeit und individuellen Regulationsfähigkeit. – Fähigkeit, fachkritische Impulse in die Weiterentwicklung des eigenen Projekts zu integrieren. – Befähigung zur Kommunikation und Darstellung komplexer räumlicher Beziehungsgefüge in deren Mittelpunkt der Mensch steht. – Entwicklung einer Kompetenz zum zielführenden Arbeitstransfer in die Projektbearbeitung, Prototypenentwicklung oder in die Forschungsarbeit.
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ freies und gebundenes, händisches Zeichnen in ein (ausgegebenes) Skizzenbuch oder vergl. Zeichenmaterial

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochschulkonferenz als interdisziplinäres Lehrformat ▪ Weiterentwicklung der individuellen Fragestellung mit verschiedenen fachlich-methodischen Instrumentarien ▪ interfakultative Recherche ▪ Experiment, Erkundung, Performance, Befragung etc. ▪ Etablierung eines dialektischen Entwicklungsprozesses ▪ diskursanalytische Betrachtungen ▪ Selbststudium ▪ Kritik als formalisiertes Element ▪ Gastkritik durch hochschulexterne Fachleute (Fachkritik) ▪ Forum
Prüfungsform	Ausarbeitung, Präsentation
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ themenspezifisch

Modultitel	Masterthesis (MIAR-T)			
Modulnummer	MIAR 2			
Verantwortlich	Koordinatorenteam (bestehend aus 4 Professoren des FB 1, Studiengang Innenarchitektur) sowie der/die von den Studierenden gewählten MentorInnen			
Lehrende	Alle Lehrenden, N.N.			
Studiengang	MA Innenarchitektur Raumkunst			
Status	Pflichtmodul	X	Wahlpflichtmodul	
Regelsemester	2			
Lehrformen	Selbststudium, Mentorenkritik			
Lehrsprache	Deutsch, ggf. Englisch			
Umfang (SWS)	Vorlesung		andere	
Workload (h)	Vorlesung		Diskurs	
	Konferenz		Workshop	
	Referat		Forum	
	Selbststudium	770	Prüfungsvorbereitung	130
Workload gesamt (h)	900			
Credits	30			
Voraussetzungen	Modul MIAR 1 abgeschlossen			
Fokussierung auf die Nachhaltigkeitsziele (17 UN SDGs)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Referenzen: grundsätzlich alle SDG. ▪ Besonderer Fokus auf einzelne SDG soll im Zusammenhang mit dem Thema stehen 			
Lernziele und Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeption einer komplexen Aufgabenstellung in einem entwerferischen oder wissenschaftlichen Fachgebiet der Innenarchitektur. ▪ Selbständiges Planen und Durchführen des Entwurfsprozesses durch Integration künstlerischer und wissenschaftlicher Methoden und Lösungsstrategien. ▪ Befähigung zur Reflexion eigener Entwurfsentscheidungen unter Abwägung künstlerisch-gestalterischer, fachwissenschaftlich-theoretischer, technisch-konstruktiver und planerisch-organisatorischer Erkenntnisse im gesellschaftlichen Kontext ▪ Entwicklung einer Identifikation mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen der Innenarchitektur ▪ Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Promotion 			
Inhalte	<p><u>1. Klausurphase:</u> zur Reflexion und Themenfindung und Erstellung eines Exposés für die Thesisbearbeitung</p> <p>Die Themen des Entwurfs oder der wissenschaftlichen Arbeit werden mit den verantwortlichen Prüfern im Hinblick auf die individuelle Profilierung der Studierenden abgestimmt.</p>			

	<p><u>2. Bearbeitungsphase:</u> Es werden methodische Ansätze zum Entwerfen an Hand der Bewältigung einer konkreten Entwurfsaufgabe vermittelt. Es wird sowohl Analyse- und Kritikfähigkeit gefördert als auch die innovative Bewältigung komplexer Fragestellungen erwartet.</p> <p>Insbesondere die selbstständige Verknüpfung der Kernkompetenz der Studierenden, das Entwerfen, mit den erlernten Fähigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens aus der Schwerpunktbildung des Masterstudiums ist vorrangiges Ziel der Masterarbeit.</p> <p><u>3. Ausstellungsphase:</u> Die Masterarbeit besteht in der Regel aus einer eigenständigen Entwurfsarbeit mit einer fachwissenschaftlichen, technisch-konstruktiven, künstlerisch-gestalterischen und planerisch-organisatorischen Aufgabenstellung, die in ihren konzeptionellen Ansätzen darzustellen ist. Das Entwurfsergebnis ist in der Regel in zwei- und dreidimensionaler Form mit Erläuterungsbericht sowie gegebenenfalls zusätzlich in bewegten visuellen Darstellungen einzureichen. Die Masterarbeit kann auch eine theoretische Arbeit mit fachwissenschaftlichem Inhalt sein. Die Ergebnisse sind öffentlich zu präsentieren.</p> <p><u>4. Verteidigung:</u> Präsentation mit Kolloquium</p> <p>Die Präsentation mit Kolloquium ergänzt die Masterarbeit. Die Erarbeitung der Präsentation dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die konzeptionellen Ansätze der Masterarbeit, sowohl in ihren fachlichen Einzelheiten als auch in fachübergreifenden Zusammenhängen nach wissenschaftlichen Methoden und künstlerischen Vorgehensweisen selbstständig zu bearbeiten.</p> <p>Das Kolloquium dient der Fragestellung, ob der Prüfling befähigt ist, fachlichen Grundlagen, fächerübergreifenden Zusammenhänge und außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen und selbstständig zu begründen und deren Bedeutung für die Praxis einzuschätzen.</p>
Prüfungsform	Ausarbeitung, Kolloquium
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> ▪ themenspezifisch